

Ein deutscher Wirtschaftskongreß

Auf gestern abend hatte eine Reihe von Persönlichkeiten aus dem deutschen Wirtschaftsleben die Presse zu einer Besprechung eingeladen, um Mitteilung von der in Aussicht genommenen Einberufung eines deutschen Wirtschaftskongresses zu machen.

Das einleitende Referat hatte Herr Generaldirektor H. Brückmann, Berlin, übernommen. Er teilte mit, daß es gerade jetzt, wo sich sowohl der deutschen Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerwelt eine tiefe Depression bemächtigt habe, offen Widerstände zum Trotz heißen müsse: Kopf hoch und gehandelt! Es müsse der Nachweis erbracht werden, daß die deutsche Volkswirtschaft wohl geschlagen, aber nicht zertrümmert sei. Die schaffenden Kräfte im Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft müssen sich aufrufen, sich sofort einmütig zusammenschließen und, da wir heute überhaupt keine Volksvertretungen haben, einen deutschen Wirtschaftskongreß bilden. Mithat desselben müsse man sich vor der Regierung, vor dem In- und Auslande Gehör verschaffen und all den neuen Wirtschaftsproblemen gegenüber unverzüglich praktische Arbeit leisten. Jede Parteipolitik solle von dem Kongreß ferngehalten sein. Er wird sich aus Delegierten und Sachverständigen sämtlicher Bundesstaaten zusammensetzen, die aus den einzelnen wirtschaftlichen Körperschaften und Verbänden hervorgehen. Zu diesen Zwecken sollen Kundgebungen in allen Bundesstaaten erfolgen. Die erste Kundgebung findet am 16. Dezember in Berlin statt. Sie soll der Konstituierung des Kongresses dienen, die deutsche Volkswirtschaft mit neuem Mut und neuer Tatkraft erfüllen und dem Auslande zeigen, daß das deutsche Wirtschaftsleben sich auch in etwa noch kommenden schweren Zeiten nicht niederdrücken oder zertrümmern läßt.

Der zweite Redner des Abends, Herr Robert Friedländer, Berlin, setzte auseinander, wie das, was wir jetzt durchleben, keine zufällige Störung, sondern ein Kampf der Ideen und Weltanschauungen sei. Auf der einen Seite stehe die Idee der Privatwirtschaft, auf der anderen die der Gemeinwirtschaft und da müsse zugegeben werden, daß sich die Vertreter der ersteren auch noch heute zu sehr auf die Negation beschränkten, während die andere Partei unter Leitung der Sozialdemokratie das positive Ideal vertreten hätten. Der Lauf der Dinge zeige, daß die positive Art der anderen überlegen sei. Jeder müsse sich, wenn er nicht unter die Räder kommen wolle, auf den Boden der positiven Ideale stellen. Man müsse die neue Zeit anerkennen und ihre Bedürfnisse verwirklichen.

Herr v. Kardorff, Lissa, erklärte das Einverständnis der Landwirtschaft mit solcher gemeinsamen Arbeit aller wirtschaftlichen Faktoren. Der deutsche Wirtschaftskongreß werde einen neutralen, unpolitischen Boden für solches Zusammenwirken bilden. Der Wiederaufbau unserer Wirtschaft werde vielleicht lange dauern; nichtsdestoweniger sei kein Tag zu verlieren, um die Fundamente für ihn zu legen. Wir ständen vor zehnmal schwierigeren Aufgaben als es die Stein-Hardenbergsche Gesetzgebung vor 100 Jahren war.

Hofrat Dr. E. Büttner, Augsburg, setzte auseinander, wie schwer unsere Industrie erschüttert sei: „Wir müssen energisch sein, sonst sind wir verloren.“ Am schwierigsten lägen wohl die Verhältnisse der Textilindustrie, wo ganz neu wieder aufgebaut werden müßte.

Die sich daran anknüpfende Diskussion gab den genannten Herren Gelegenheit zu der wiederholten Erklärung, daß der Kongreß keine politischen, sondern nur wirtschaftliche Tendenzen haben sollte. Er soll eine Art beratenden Organs in Wirtschaftsfragen für die Regierung und die Parlamente sein, die mit politischen Aufgaben auf abschbare Zeit überlastet sein werden.

Den Bestrebungen des vorbereitenden Ausschusses, dessen Vorgehen, wie wir hören, die jetzige Regierung durchaus sympathisch gegenübersteht, ist im Interesse der ganzen Volkswirtschaft ein voller Erfolg zu wünschen. Die erste Delegiertenversammlung am 16. Dezember wird weitere Anhaltspunkte für die Ziele und Grenzen des Kongresses erkennen lassen. Anfang Januar wird dann der Kongreß selbst zum ersten Male tagen, und zwar voraussichtlich in Weimar.

Mch.

In einem Aufruf an Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft führt der vorbereitende

Ausschuß des Deutschen Wirtschaftskongresses unter anderem aus: Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft müssen sofort aus ihrer Zurückhaltung heraustreten und ihre Mahnungen, Vorschläge und Forderungen zur Sprache bringen, ehe über ihren Kopf hinweg über ihr Schicksal und damit über das Schicksal der deutschen Volkswirtschaft entschieden wird. Auch dem Auslande gegenüber gilt es im Interesse des Kredites und der Valuta augenfällig zu zeigen, daß die gesamte deutsche Volkswirtschaft geschlossen allen Widerständen zum Trotz sich mit eiserner Energie aufs Neue durchzusetzen gewillt ist. Der Wirtschafts-Kongreß hat sogleich in öffentlichen Kundgebungen alle grundlegenden Wirtschaftsfragen zu erörtern und seine Wünsche zu formulieren. Von Parteipolitik soll hier keine Rede sein. Der deutsche Wirtschafts-Kongreß stellt sich auf den Boden der neuen Verhältnisse und wird der jeweiligen Regierung bei der Lösung der neuen Wirtschaftsprobleme als gegebene Vertretung der gesamten deutschen Volkswirtschaft beratend zur Seite stehen. Als wichtigste Aufgaben treten an uns heran: Die Vertretung der Volkswirtschaft bei den Friedensverhandlungen, der Abbau der gebundenen Kriegswirtschaft, die Sozialisierung von Industriellen und Agrarbetrieben, die Vermögensabgabe, die Steuern und Zölle. Da müssen die Schaffenden in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft selbst die Initiative ergreifen und Vorschläge für die Lösung der dringendsten Aufgaben machen. In den öffentlichen Kongreßverhandlungen sollen die großen wirtschaftspolitischen Fragen erörtert und geklärt werden. Unmittelbar praktische Arbeit wird sofort in besonderen Ausschüssen für die einzelnen Gewerbe- und Industriezweige geleistet werden. Freie unorganisierte Sachverständige sollen hinzugezogen werden. Die jeweilige Regierung soll durch die Wucht der Kundgebungen des bundesstaatlichen Wirtschaftskongresses veranlaßt werden, darin dem Willensausdruck der gesamten deutschen Volkswirtschaft zu erblicken. Das Ausland aber soll aus diesem spontanen Zusammenschluß erkennen, daß das deutsche Wirtschaftsleben bei dem weltwirtschaftlichen Neuaufbau nicht auszuschalten ist.

Unterzeichnet ist der Aufruf von den Herren: Generaldirektor H. Brückmann, Hofrat Dr. E. Büttner-Augsburg, Robert Friedländer-Dahlem, Landrat a. D. E. Gerleisch-Neudeck O.-S., Stadtrat Dr. P. de Gruyter-Charlottenburg, von Kardorff-Lissa (Posen), Stadtrat Schacht-Weimar, Regierungspräsident a. D. von Schwerin, Direktor Dr. K. von Wysiecki. — Das Büro des Ausschusses befindet sich in Berlin, Schiffbauerdamm 6/7.